

Dieser Artikel stammt von Michael Muhammad Hanel und wurde irrtümlich Dr. Öfferlbauer zugeschrieben.

Siehe [ERRATUM in: Pax 2/2008](#) oder unter www.gsiw.ch/presse/pax3.pdf

Quelle: http://w3.khg-heim.uni-linz.ac.at/pax/Zeitung_GODI/PAX%2001_08neuesTB.pdf

ZUSAMMENLEBEN DER KULTUREN / IRAKKRIEG

Kampf der Kulturen - oder gehts auch anders?

Ein Kommentar von Dr. Peter Öfferlbauer

Dr. Peter Öfferlbauer ist Mitglied des Redaktionssteams von pax.

Selbstverständlich geht es anders! Die Entwicklung hängt immer von bewussten Entscheidungen der dominanten gesellschaftlichen Gruppen ab. Deshalb müssen wir uns die Frage stellen - wer ist die dominante Gruppe auf muslimischer und auf nicht-muslimischer Seite.

Auf nicht-muslimischer Seite gibt es weltpolitisch dominante global-players, die - wenn auch immer schwächer werdend - diesen "clash" unter Einsatz aller Mittel herbei führen wollen, in der irrigen Ansicht, sie selbst würden dabei keinen oder doch den geringeren Schaden durch diesen Zusammenstoß davon tragen.

Gleichzeitig ist in der westlichen Zivilgesellschaft immer mehr das Bedürfnis nach echtem Frieden und Gerechtigkeit zu verspüren. Die immer mündiger werdende Menschheit ist es langsam satt, in die Irre geführt und gegeneinander aufgehetzt zu werden. Ginge es wirklich

demokratisch zu auf der Welt, sähe es jetzt schon viel hoffnungsvoller aus. Auf muslimischer Seite gibt es MachthaberInnen, die kongeniale Partner oben erwähnter westlicher global players darstellen und ihre "Untertanen" in beinhartem Griff halten und ihnen eigenständige, umfassende Entwicklung vorenthalten. Wie auf westlicher Seite hat die absolute Mehrheit der MuslimInnen keinerlei Interesse an einem "clash" und will auch zu dessen Herbeiführung gar nichts beitragen.

Jetzt noch zur Frage, wer die Richtung angibt. Diese Rolle fällt immer dem Stärkeren zu und das ist in diesem Fall die westliche (kapitalistische) Gesellschaft. Der Rest der Welt (mithin auch die MuslimInnen) ist der reagierende Teil. Womit ich sagen will, dass es vor allem am Stärkeren liegt, wie das Spiel ausgeht. Ich glaube an das Gute im Menschen und an seine Fähigkeit zu lernen und sich zu ändern, auch wenn die historische Erfahrung diesen Glauben als "hoffnungslos" bezeichnen mag.